

Porzellan trifft Kunst



Vom 18. Oktober bis zum 02. November 2019 stellte ich 36 meiner Werke im Showroom/Fabrikladen der Porzellanfabrik Langenthal aus.

Geplant ist, dass diese Ausstellung die erste einer regelmässigen Ausstellungsserie mit seinen Bildern unter dem Motto «Porzellan trifft Kunst» sein wird. Das Thema dieser Ausstellung war «Die Natur, unser grösster Kunstschaffender». Es handelte sich dabei um Bilder, bei denen man auf den ersten oder auch auf weitere Blicke nicht sehen kann, ob es Kunst ist, die vom Menschen (Malerei) oder von der Natur geschaffen wurde. In Realität handelt es sich um extreme Makroaufnahmen von Achatscheiben. Natürlich führt dieses auch zu ganz unterschiedlichen Assozia-

tionen. Die Bilder regen zum Nachdenken an, deshalb gibt es auch keine Titel. Jeder Betrachter soll sich vom Bild inspirieren lassen, seine eigenen Eindrücke sollen nicht beeinflusst werden. Wie darüber in der Berner Zeitung – Langenthaler Tagblatt geschrieben wurde: «Man wähnt auf seinen Bildern eine Sonne zu sehen, die über einer Wüste untergeht, ein heraufziehendes Gewitter am Himmel, zufrierendes Wasser auf einem Tümpel oder See und anderes mehr.» Andere Besucher sahen in einem Bild zwei Kugelfische, die sich küssen. Bei einem anderen Bild sahen mehrere Besucher Oktopusse mit ihren Saugnapfen. Die Fantasie wird angeregt. Dies ist ein grosser Unterschied zu den meisten Fotografien, bei denen man im Allgemeinen auf den ersten Blick erkennen

kann, was sie zeigen. Bisher haben alle Betrachter, auch aus der Fachwelt, betont, dass sie solche Bilder noch nie gesehen haben und auch nicht wüssten, dass es andere Fotokünstler gibt, die solche oder ähnliche Bilder erschaffen.

Sechs der 36 Bilder wurden in zwei Dreiergruppen auf grossen Staffeleien gezeigt, die anderen 30 Bilder wurden auf Mini-Staffeleien in die Porzellan-Ausstellung integriert.

Die Bilder wurden auf zwei unterschiedlichen Medien gedruckt: dem 7-Sterne Fotopapier «Pro Platinum» von Canon und dem «Museum Etching Fine Art Paper» von Hahnemühle, das zu 100% aus Baumwolle besteht.

Es hat auch einen Wettbewerb mit tollen Preisen gegeben. Besucher kamen auch aus einer Entfernung von ca. 100 km angereist wie aus Marly im Kt. Fribourg und Wetzikon im Kt. Zürich.

Für mich war es eine Rückkehr in die Vergangenheit. Von 1997 bis zum Jahr 2000 war ich Technischer Koordinator der Langenthal Gruppe und auch Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung. Danach war ich für die Lancierung von einem kantenschlagfesteren Porzellan zuständig. Dieses gab es bisher nur in Kleinsortimenten für Fluglinien. Es sollte nun erstmalig zu einem Vollsortiment ausgebaut, produziert und über einen amerikanischen Vertriebspartner vertrieben werden. Aufgrund des Terroranschlags 09/11, der das Projekt zum Stocken brachte, und dem Unfalltod vom Seniorbesitzer drehten die Banken den Geldhahn zu, es musste die Nachlassstundung eingereicht werden. Das war auch das Ende von mir in der Firma.

Dagobert Scharf (BN, INN)